

TAGEBLATTonline

Nachrichten



Helmut Dammann-Tamke (CDU).



Nick Freudenthal (SPD).

Das Schulsystem bleibt weiter umstritten Landtagskandidaten diskutieren auf Einladung des Kreiselternrates – Dreigliedrigkeit von Vollmers und Freudenthal infrage gestellt

Buxtehude (ccs).Alle wollen das Beste für die Schüler – versichern Eltern, Lehrer und Politiker. Denn „Kinder sind unsere Zukunft“ betonten am Mittwochabend erneut alle Seiten, als der Kreiselternrat die Landtagskandidaten für den Raum Buxtehude zur Diskussion bat. Doch wie können unbestreitbare Defizite, etwa bei der Unterrichtsversorgung, behoben werden, wenn gleichzeitig an den Schulen „Ruhe einkehren“ soll, wie es Eltern und Lehrer nach den vielen Veränderungen der letzten Jahre fordern?

Zweieinhalb Stunden reichten den rund 100 Teilnehmern der Diskussion im Forum Süd nicht aus, um diese Kernfrage zu beantworten. 19 Tage vor der Landtagswahl versuchten die Kandidaten von CDU, SPD, FDP und Grünen zu erklären, was im Falle eines Wahlsieges auf die Schulen zukommt.

Helmut Dammann-Tamke als CDU-Kandidat war der einzige in der Runde, der bereits dem jetzigen Landtag angehört und dessen Partei mit Bernd Busemann den Kultusminister stellt. Die Feststellung des Ministers, an den Schulen herrsche eine 100-prozentige Unterrichtsversorgung, widerspricht der Erfahrung der meisten Eltern und Lehrer. Ein „rein statistischer Wert“, wie Dammann-Tamke einräumte. Der CDU-Kandidat geht aber davon aus, dass sich die Situation angesichts „dramatisch rückläufiger Schülerzahlen“ und annähernd gleich bleibender „Lehrerkapazität“ entspanne. Mit der CDU setzt Dammann-Tamke auf die Erhaltung des gegliederten Schulsystems. Der CDU-Kandidat: „Meine größte Hoffnung ist, dass die eigenverantwortliche Schule, bei der die Eltern wesentlich mitgestalten können, viele Probleme lösen wird.“ Dammann-Tamke sprach sich außerdem dafür aus, die Zahl der Ganztagschulen, die „von unten entwickelt werden müssen“, zu erhöhen.

Gegenwind aus dem Plenum bekamen SPD-Kandidat Nick Freudenthal und die Grünen-Kandidatin Heike Vollmers, deren Parteien am gegliederten Schulsystem in heutiger Form rütteln. Die SPD will mit der „gemeinsamen Schule“ für die Klassen fünf bis zehn keine Schulreform von oben verordnen, versuchte Kandidat Freudenthal Kritikern den Wind aus den Segeln zu nehmen. „Der Elternwille wird in jedem Fall respektiert“, so Freudenthal. Es gelte, individuelle Förderung und Chancengleichheit zu stärken.

Ein Ziel, das sich auch die Grünen in Niedersachsen mit „einer Schule für alle“ (Vollmers) unter Einbeziehung der Förderschulen vorgenommen haben. „Das gegliederte Schulsystem ist gescheitert“, so die Grünen-Kandidatin. Sowohl SPD als auch Grüne sprachen sich ebenfalls für die Ganztagschule aus, die allerdings deutlich besser als bisher ausgestattet werden müsse.

FDP-Landtagskandidat Uwe Türk will Kinder „fit machen für Wettbewerb und Arbeitsmarkt“. Schulen, die „Einheitsbrei“ produzierten, taugten dazu nicht.

Wettbewerb sei im Prinzip ja nichts Schlechtes, so eine Mutter aus dem Publikum. Katastrophal allerdings werde es, wenn Eltern fürchten müssten, dass schon die Noten von Drittklässlern über den Lebensweg und die Karriere entschieden. Auch eine ältere Schülerin warnte: „Ich bin ein Mensch und nicht nur ein ökonomischer Faktor.“

Artikel erschienen am: 11.01.2008

 Artikel drucken

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG